



Deutsches
Schauspielhaus
Hamburg



Unfreiheit ist eine dicke Robbe an Land

VON NILS MOHL
PREMIERE: 2/11

KRAFTWERK BILLE BULLERDEICH 12

Einfache Geschichte: An einem geheimen Ort abseits von allem trifft sich, mobilisiert von der Jugend, eine Gruppe Aktivisten. Gemeinsam wollen sie den Sprung in die Freiheit wagen, um so aus ihren momentanen Rollen zu fliehen. Aber dann begegnen sie vor den Drehtüren, die mutmaßlich dorthin führen, unverhofft einer anderen Truppe. Es handelt sich um das Personal, das vom Lauf der Welt ausgemustert wurde. Was für ein Theater: Ausgemusterte und Aktivisten stecken nun gemeinsam in der Klemme, weil in dieser Situation ernste Zweifel am Happy End der Mission auftauchen. Kann man der Unfreiheit je entkommen? Will man das überhaupt? Und wo bleibt nur der Arzt?

Unfreiheit ist eine dicke Robbe an Land

Aktivist*innen:

PATIENT*IN – Beatmungsgerät und/oder Rollstuhl

TREUER HUND – Plüschkostüm

KINDERSCHRECK (M/W/D) – Anzug

TIM FÄLSCHER – mit Handschellen an Kinderschreck gefesselt

DIE JUGEND – Schwarm aus Teenieschwärmen

Ausgemusterte:

AMEISE – Lackeinteiler & Multifunktionswerkzeug

MORGEN FREIBIER – Clownsschuhe & Poesiealbum

ÜBERBRINGER*IN GUTER NACHRICHTEN – Stirnband & Tischtennisschläger

FRAU GODOT – Lockenperücke & Sektflasche

DAS TELEFONAT MIT DEM ZUSCHAUER – Zirkusuniform & Textbuch

I.

*Der Treffpunkt: Abseits von allem, ein abgeschlossener Ort mit mindestens zwei Drehtüren und viel Licht. Die Ausgemusterten sind schon da, was aber nicht sofort ersichtlich wird. Auftritt PATIENT*IN und TREUER HUND in einem waghalsigen Manöver. Von oben oder unten. Auf keinen Fall durch Türen. Dafür jedoch mit einer gehörigen Portion Slapstick nach Möglichkeit.*

TREUER HUND Niemand hier?! Vielleicht sind wir falsch?

PATIENT*IN Wir sind die ersten.

TREUER HUND Kann doch nicht sein. Wo ist der Arzt?

PATIENT*IN Wir sind da.

TREUER HUND Ein Arzt oder eine Ärztin! Sofort!

PATIENT*IN Los, freu dich mal. Sag schon: Sind wir da oder sind wir da?

TREUER HUND He! Hallo?! Hier braucht jemand dringend Hilfe!

PATIENT*IN Hab doch etwas Geduld.

TREUER HUND Wo sind denn die anderen? Vielleicht ist das gar nicht der Treffpunkt?

PATIENT*IN Du bist so süß. Und so erschöpft! Obwohl du das nie zugeben würdest.

TREUER HUND Ich denke ja nur ...

PATIENT*IN Ja?

TREUER HUND Weißt du was von einer Parole, einer Losung oder einem Kennwort?

PATIENT*IN Hm. Würdest du das wollen? Du möchtest nicht ernsthaft zu so einer Gruppe gehören. Mit Geheimgruß, besonderen Handbewegungen. Und diesen Dingen.

TREUER HUND Die Jugend hat immer gewarnt, dass wir alle vorsichtig sein müssen. Die Jugend ...

PATIENT*IN ... ist ein bisschen paranoid.

TREUER HUND Vielleicht sind wir die Letzten und längst zu spät. Ich verstehe das alles nicht. Wo sind denn die ganzen Aktivisten, von denen die Jugend gesprochen hat?

PATIENT*IN Jetzt ruh dich erst mal aus, du musst wirklich schlimm erschöpft sein.

TREUER HUND Ich kann mich hier doch nicht einfach hinlegen.

PATIENT*IN Du bist zu hart gegen dich selbst.

TREUER HUND Ich will, dass es dir gut geht. Mehr nicht.

PATIENT*IN Weiß ich ja. Mach dir keine Sorgen, bitte: Heute ist der Tag.

Auftritt MORGEN FREIBIER.

MORGEN FREIBIER Ha. Ha. Heute ist der Tag ... Morgen auch.

TREUER HUND Der Arzt!

MORGEN FREIBIER Sehe ich vielleicht so aus?

TREUER HUND Kein Arzt?

MORGEN FREIBIER Gestatten: Morgen Freibier.

PATIENT*IN Hm. Nie gehört. Morgen Freibier?

MORGEN FREIBIER Präzise. Ein schlechter Witz. Wie er leibt und lebt, sozusagen. Das bin ich.

TREUER HUND Du bist keiner von uns, oder? Kein Aktivist.

MORGEN FREIBIER Als Aktivist völlig unbrauchbar. Wie wir alle hier, so viel ist mal sicher.

TREUER HUND Wir?

PATIENT*IN Majestätischer Plural, wahrscheinlich.

MORGEN FREIBIER Ne. Von meiner Sorte gibt es jede Menge an Ort und Stelle. – Kommt raus, die sind harmlos. Harmlose Freiheitskämpfer. Ganze zwei Stück.

Auftritt ÜBERBRINGER*IN GUTER NACHRICHTEN *und* AMEISE.

ÜBERBRINGER*IN Siehe da: Die Jugend hat mobilisiert. Und alle reißt es mit!

MORGEN FREIBIER Alle, naja. In Wahrheit interessiert sich die Jugend doch nur für sich selbst!

TREUER HUND (*zur* PATIENT*IN) Ordnungshüter. Wir stecken in der Klemme, P.

MORGEN FREIBIER Brüller! Ordnungshüter am Arsch. Vielmehr handelt es sich bei diesen zwei Persönlichkeiten um Überbringer*in guter Nachrichten ...

ÜBERBRINGER*IN Hier! Freut mich. Freut mich außerordentlich. Willkommen! Und unter uns: Ich kann mir gut vorstellen, dass noch mehr dem Ruf der Jugend folgen werden ...

MORGEN FREIBIER Und dann hätten wir da noch: Ameise.

TREUER HUND Eine Ameise?

MORGEN FREIBIER Schlicht: Ameise, genau. Eine von vielen. Oder besser: Eine, die jemandem zu viel war. Wie auch immer: Ihr Fehlen fällt wohl wirklich keinem auf.

PATIENT*IN Stumm?

TREUER HUND Ameisen schon mal sprechen hören?

ÜBERBRINGER*IN Die gute Nachricht: Dieses Exemplar ist alles andere als stumm. Nicht wahr?

TREUER HUND Nicht?

PATIENT*IN Ich höre auch nichts.

ÜBERBRINGER*IN Habt ihr euch Ameise denn schon vorgestellt?

PATIENT*IN Auch wieder wahr. Also, mein Gefährte hier ...

TREUER HUND Stoppstoppstopp! Nicht verraten. Vielleicht ist Ameise verwandt.

PATIENT*IN Es sieht doch jeder, wer wir sind.

TREUER HUND Oh, guter Trick. Jaja, genau, wir sind kostümiert. Als Patient*in mit schwerem Schicksal – dort. Ich nenne sie P ...

PATIENT*IN Ihr dürft mich alle gerne P nennen.

TREUER HUND Und ich bin Hund, Ps treuer Hund, genannt Hund. Das bin ich. Das sind wir. Nun wisst ihr Bescheid.

PATIENT*IN Hallo Ameise!

AMEISE Tung.

PATIENT*IN Tung? Hm. Vielleicht heißt sie so.

AMEISE Heitwen spra verlichben.

TREUER HUND Vielleicht auch nicht.

PATIENT*IN Wer kann's wissen?

Auftritt die JUGEND. Unter großem Hallo.

ALLE Die Jugend!

DIE JUGEND Bingo-bongo. Wen haben wir denn hier alles versammelt?

ÜBERBRINGER*IN Einen bunten Haufen! Darunter sogar erste Aktivisten, frisch eingetroffen.

DIE JUGEND Seid ihr denn nicht dabei?

ÜBERBRINGER*IN Wir? Nein, nein, nein ... Wir sind raus. Aber die beiden da – die gehören zu euch. P. Und Hund, Ps Hund. Ist es nicht schön, dass sie es geschafft haben?

DIE JUGEND Total. Bingo-bongo. Aber wer seid ihr?

TREUER HUND Sie wollen uns aufhalten! Ich sag's dir.

MORGEN FREIBIER Quatsch. Das sag ich dir.

AMEISE Tung!

PATIENT*IN Das sind Ameise, Morgen Freibier und Überbringer*in guter Nachrichten.

ÜBERBRINGER*IN Ja, apropos. Die gute Nachricht lautet: Wir pfuschen absolut niemanden ins Handwerk. Das ist überhaupt nicht unsere Art, muss man sagen.

DIE JUGEND Was treibt ihr hier denn so, abseits von allem?

ÜBERBRINGER*IN Tischtennis. Ich spiele gerne Tischtennis.

MORGEN FREIBIER Na, was soll man schon groß machen?

DIE JUGEND Das, was wir auch tun?

MORGEN FREIBIER Für die Freiheit kämpfen? Ist eher nicht unser Thema. Wir sind die, von denen nie die Rede ist. Wir haben unsere Ruhe. Und manchmal sogar gern.

DIE JUGEND Scheinexistenzen. Ausgemusterte.

ÜBERBRINGER*IN Joa. Wenn man so will. Klingt natürlich ein wenig dramatisch ...

PATIENT*IN Wer hat euch ausgemustert?

MORGEN FREIBIER Der Lauf der Welt.

ÜBERBRINGER*IN Wir sind freier als frei. Quasi. Das könnte die gute Nachricht sein, durchaus.

TREUER HUND Sagte ich's schon? Meiner Meinung nach sind das alles Tricks! Sie wollen uns aufhalten. Man wird uns orten. Man wird uns finden. Und dann ...

DIE JUGEND Ihr müsst euch uns anschließen, ehrlich! Wie viele von euch gibt's denn?

MORGEN FREIBIER Och.

TREUER HUND Ja, ignoriert mich doch alle! Aber vielleicht kann mir wenigstens einer mal sagen, was jetzt genau passieren soll?

PATIENT*IN Drängle bitte nicht so. Du kennst doch das Ziel.

TREUER HUND Ach ja?

PATIENT*IN Ja.

TREUER HUND Na, dann los. Worauf warten wir denn noch, bitte ... ?

Auftritt FRAU GODOT. Mit Sektflasche in der Hand, aber nicht ohne Stil.

ÜBERBRINGER*IN Frau Godot! Wie schön!
 MORGEN FREIBIER Praktisch aufs Stichwort ...
 FRAU GODOT Pjutifuhl! Lafflüh! Die Jugend im Haus!
 TREUER HUND Zu wem gehört die jetzt?
 FRAU GODOT 'löchen allerseits. 'löchen!
 TREUER HUND Das ist aber nicht die Ärztin, oder?
 MORGEN FREIBIER Frau Godot und Ärztin? Brüller! Von uns ist niemand systemrelevant.
 PATIENT*IN Wieso? Wer entscheidet das denn?
 FRAU GODOT Hach, müssen wir da denn ins Detail gehen, Darling? Frau Doktor bin ich
 jedenfalls nicht. Punkt. Tsorri ...
 MORGEN FREIBIER Tja, Pech. Obwohl, bei ihrem Gatten wäret ihr zumindest nicht ganz schlecht
 aufgehoben gewesen, hehehe.
 FRAU GODOT Morgen, bitte.
 MORGEN FREIBIER Auf den warten alle. Haha, Godot hat das Wartezimmer voll. Hahaha!
 TREUER HUND Ein Irrenhaus. Die sind doch völlig zgedröhnt.
 MORGEN FREIBIER Vorsicht! Beim Humor hört der Spaß ganz schnell auf, ja!
 DIE JUGEND He. Gemeinsam erreichen wir mehr. Begreift das doch, Leute! Die Zeichen
 stehen auf Veränderung.
 AMEISE Tung!
 DIE JUGEND Tung?
 TREUER HUND Seht's ein, wir sind umzingelt von Witzfiguren.
 MORGEN FREIBIER (*brüllt*) Wir sind keine Witzfiguren!
 PATIENT*IN Wieso sagst du so etwas auch. So etwas ... ?
 TREUER HUND ... Gemeines? Weil's wahr ist?
 DIE JUGEND Ich bin dagegen, in Schubladen zu denken!
 TREUER HUND Aber die wollen doch mit unserer Sache sowieso nichts zu tun haben.
 MORGEN FREIBIER Der Hund knurrt, die Jugend ist dagegen ... alle tun brav, was man von ihnen
 erwartet, aber die Zeichen stehen angeblich auf Veränderung. Mein Humor!
 DIE JUGEND Ach. Dann erzähl du doch mal. Hand aufs Herz, warum bist du hier, Morgen?
 MORGEN FREIBIER Für dich Morgen Freibier, Jügelchen. Oder Sir ...
 DIE JUGEND Also, Morgen Freibier?

MORGEN FREIBIER Sagte ich doch. Der Lauf der Welt. Wüsste nicht, was dich der Rest angeht.

FRAU GODOT (*zur JUGEND*) Darling, unsereins spricht nicht gerne über die Vergangenheit. Und übrigens auch nicht gern über die Zukunft. Die gehört schließlich dir und euch, nicht wahr? Unsereins arrangiert sich mit dem, was ist.

DIE JUGEND Das respektieren wir natürlich.

ÜBERBRINGER*IN Top! Die gute Nachricht ist: Selbst wenn Vergangenheit und Zukunft keine schönen Aussichten bieten, sie sind– zum Glück, zum Glück – nicht alternativlos. Denn es gibt ja noch, tata!, die Gegenwart, in der ihr uns beehrt mit eurer Gegenwart. Wer würde da klagen!

AMEISE Tung!

FRAU GODOT Hach, der Zauber der Jugend ...

TREUER HUND Können wir das Kennenlernen nicht auf später verschieben?

DIE JUGEND Ich habe die Verschiebereien so satt ...

TREUER HUND Wichtiger ist doch jetzt die medizinische Versorgung!

DIE JUGEND (*zum HUND*) Weißt du, was dein Problem ist?

MORGEN FREIBIER Ist es denn nur eins?

TREUER HUND Mein Problem ist: Die Jugend hat uns die Freiheit versprochen!

DIE JUGEND (*zum HUND*) Dein Problem ist: Du bist wahrscheinlich noch gar nicht bereit. Aber das da sind die Türen! Da vorne! Wozu also die Aufregung?

PATIENT*IN Hm. Dann haben wir's doch wirklich fast geschafft. Oder nicht?

ÜBERBRINGER*IN Nun ja, das immerhin ist ziemlich unstrittig: Das sind Türen.

DIE JUGEND Durch die müssen wir durch. Da geht's lang.

MORGEN FREIBIER Nun, wahrscheinlich denkt die Jugend sich: Einmal mit Schwung rein in die Drehtür und zack raus in die Freiheit! Kleines Rein-Raus-Spielchen, was?!

FRAU GODOT Riölü? Andererseits: So muss es doch auch sein. Was kostet die Welt!

DIE JUGEND Ich geh da durch. Ich tu's. Gerne als erstes. Kein Ding.

MORGEN FREIBIER Nur zu, Jüngelchen.

TREUER HUND Soweit, wenn ihr es seid! Was hält uns auf?

MORGEN FREIBIER Wenn das jemand wüsste.

DIE JUGEND Wir sind noch nicht vollzählig, schätze ich.

ÜBERBRINGER*IN Die Freiheit kann auch mal warten. Gute Einstellung.

TREUER HUND Mit wem ist denn noch zu rechnen?

DIE JUGEND Habe ich Anmeldungen verschickt? Keine Ahnung.

FRAU GODOT Hach, lafflüh. Ich gebe gerne zu, so ein klein bisschen Unterhaltung gefällt mir ja schrecklich gut. Ich finde das toll. Wäre ich die Jugend und hätte ich ihre Talente, ich wäre wohl glatt ein wenig in mich selbst verschossen ...

PATIENT*IN Entschuldigung, Frau Godot, ich möchte auf gar keinen Fall zu neugierig wirken, nur ...

FRAU GODOT Ich ahne es, Darling.

PATIENT*IN Ja?

FRAU GODOT Ja. Es wird viel spekuliert. Aber da läuft nichts zwischen Morgen und mir. Ich bin abwartend. Obwohl ich so viel zu geben habe. So viel. So, so viel!

PATIENT*IN Huch. Ich dachte eigentlich an etwas ganz anderes. An die ... [Drehtüren].

FRAU GODOT Tschohking. Die Drehtüren. Um die dreht es sich natürlich. Immer dreht es sich um die Drehtüren. Doch da müssen wir passen. Abenteuerlust in dieser Form entspricht einfach nicht unserem Naturell, Darling.

DIE JUGEND Das heißt, ihr schaut nur zu, wenn andere durch diese Türen gehen?

FRAU GODOT Wie das klingt.

MORGEN FREIBIER Als hätten wir keine besseren Beschäftigungen.

FRAU GODOT So vorwurfsvoll.

PATIENT*IN Ja, aber womit beschäftigt ihr euch denn dann den ganzen Tag?

FRAU GODOT Warten tatsächlich?

PATIENT*IN Aber auf was?

MORGEN FREIBIER Auf bessere Tage? Guten Redestoff?

TREUER HUND (*zu sich selbst*) Und auf anderen guten Stoff wahrscheinlich auch.

FRAU GODOT Auf Inspiration aller Art. Und auf den Moment natürlich, wenn es keinen Grund mehr gibt, sich für den eigenen Lebensstil rechtfertigen zu müssen. Egal vor wem.

ÜBERBRINGER*IN Und ich habe in der Zeit hier eben Tischtennis gelernt – und gar nicht mal schlecht. Obwohl ich vorher mies darin war. Vorhand, Rückhand. Richtig mit Schnitt ...

PATIENT*IN Hm. Seltsam. Dabei scheint das Glück für euch doch so nah.

FRAU GODOT Ich will da gar nicht durch, Darling. Sümpel äs sett!
PATIENT*IN Zum Greifen nah! Wieso juckt euch das denn gar nicht? Bitte, kann mir das vielleicht mal einer erklären?

Auftritt DAS TELEFONAT MIT DEM ZUSCHAUER. *Mitten hinein in den leicht hysterischen Ausbruch.*

DAS TELEFONAT Mögg, mögg! Freiheit und Glück, sind das nicht zwei Paar Schuh? Insofern kann man die Erklärung, denke ich, kurz halten an dieser Stelle: Nicht jeden und jede reizt Veränderung gleichermaßen.

FRAU GODOT Große Veränderungen stressen kolossal, Darling. Das ist wahr.

MORGEN FREIBIER Dazu fühlen wir uns hier alle nicht wirklich berufen.

FRAU GODOT Riölü, ich mag das Gefühl nicht, mich ständig vor anderen beweisen müssen. Da ecke ich doch lieber hier und da mal an.

ÜBERBRINGER*IN Wir spielen natürlich trotzdem gerne Runde mit euch!

TREUER HUND Ich will weg!

DAS TELEFONAT Das sind eben die Unterschiede. Gerne ordne ich das für Sie auch noch mal ein, wertee Publikum. Die Aktivisten verlangt es insgesamt nach mehr. Mehr Möglichkeiten. Mehr Entfaltung. Ihr Ziel: Wandel, Freiheit! Damit gehen sie ins Risiko. Scheitern ist möglich. Wohingegen die Ausgemusterten ohne eigenes Zutun im Abseits und in der Opferrolle stecken, weil sie einfach sind, wer sie sind. Frei von Funktionen fehlen sie niemanden. Das ist ihre Lage: Sie müssen sich selbst genug sein, solange sich der Lauf der Welt nicht ändert.

TREUER HUND Wow! Wer ist der Erklärbar denn nun wieder?

DAS TELEFONAT Das Telefonat mit dem Zuschauer. Ausgestattet mit einem Textbuch! Schön, Sie alle hier zu sehen. Tag!

ÜBERBRINGER*IN Sieht so aus, als wären wir noch am Anfang des Textbuchs. Ist das nicht gut?

TREUER HUND Auch keiner von uns. Ganz sicher nicht.

DIE JUGEND Schließt euch uns an! Werdet Teil des Widerstands!

MORGEN FREIBIER Widerstand wogegen?

DIE JUGEND Gegen alles, was uns unfrei macht!

DAS TELEFONAT Logisch, dass es die Jugend ist, die auf die Solidarität unter den Gebeutelten setzt, denn wer, wenn nicht sie, kennt das Gefühl, in Möglichkeiten und Rechten stark eingeschränkt zu sein? Wer, wenn nicht sie, sprengt Ketten?

TREUER HUND (zur JUGEND) Du willst diesen Plapperpapagei doch nicht in unserer Gruppe dabei haben!

MORGEN FREIBIER Keine Sorge. Niemand, der bei Verstand ist, schließt sich eurem armseligen Haufen an. Ha! Fakt ist doch, ihr seid genauso im Abseits gelandet wie wir.

FRAU GODOT Morgen!

MORGEN FREIBIER Ist doch wahr, Werteste! Und wie sie uns angucken ...

FRAU GODOT Ach, teek itt iesie. Ich kann Blicke durchaus als Kompliment begreifen.

MORGEN FREIBIER Mitleidige Blicke?

PATIENT*IN Puh ... Das ist eine unfaire Unterstellung.

DIE JUGEND Wir wollen kein Lagerdenken: Wir hier, ihr da. Wir wollen wirklich etwas ändern. Erst dann sind wir zufrieden. Es muss sich etwas ändern! Denn mal Hand aufs Herz: Fühlst du und du und du – fühlen wir uns nicht alle viel zu oft wie dicke Robben an Land, die sich nach dem offenen Meer sehnen?

AMEISE veranstaltet nach dieser kämpferischen Ansprache eine Bodypercussion.

AMEISE Schala schulg!

PATIENT*IN Oh, das war jetzt neu.

TREUER HUND Tung!

PATIENT*IN (zu HUND) He. Nicht nett.

ÜBERBRINGER*IN Nun, hier ist jeder und jede eingeladen, sich frei zu äußern.

DIE JUGEND Ganz frei?

ÜBERBRINGER*IN Ist das keine gute Nachricht?

DIE JUGEND Doch, doch. Bingo-bongo. Aber redest du selbst frei? Klingt gar nicht so. Alles, was du sagst, hört sich stark nach Textbuch an. Solange du als Überbringer*in guter Nachrichten hier bist, wirst du völlig unfrei sein. Schönes Scheißspiel.

ÜBERBRINGER*IN Kritik begrüße ich natürlich. Besonders die konstruktive.

DIE JUGEND Ich will frei sein! Und wir werden viele, richtig viele. Zeigt mir die, die nicht den eigenen Unfreiheiten entkommen wollen. Wir sind lange noch nicht vollzählig!

MORGEN FREIBIER Jaja, kam uns bereits zu Ohren. Insbesondere der Leibarzt der Aktivisten wird wohl jede Sekunde mit Blaulicht auf dem Kopf um die Ecke biegen ...

TREUER HUND (zu PATIENT*IN) Hör nicht hin, P.

PATIENT*IN Egal. Ich muss ja nur noch durch eine Tür. Ist doch so, oder etwa nicht? Wenn da draußen die Freiheit wartet ...

AMEISE Tung! Tung. Heitwen spra verlichben!

DIE JUGEND Ich liebe Ameise! Ist sie nicht großartig?

TREUER HUND Geradezu supertung ...

DIE JUGEND Ameise will uns etwas mitteilen, merkt ihr das nicht? (zu AMEISE) Was willst du uns wohl sagen? Das wüsste ich ja zu gerne.

MORGEN FREIBIER Ameise sagt: Gute Reise und grüßt die Freiheit, wenn ihr sie findet!

TREUER HUND Wow! War das Ironie? War das vielleicht eine Andeutung, dass hinter den Türen gar nicht die Freiheit auf uns wartet?

MORGEN FREIBIER Was da draußen ist, wer kann's wissen?

DIE JUGEND Tja. Komisch. Für mich klang das, was Ameise gesagt hat, ganz anders. Eher danach, als würde sie sagen: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

MORGEN FREIBIER Tja. Jeder hört, was er will.

DIE JUGEND Aber wer hört schon schlechten Witzen zu.

DAS TELEFONAT Autsch.

MORGEN FREIBIER Pfft. Brüller. So richtig Gedränge herrscht um euch Freiheitskämpfer, wie gesagt, ja auch nicht. Vielleicht doch schon vollzählig ... ?

DAS TELEFONAT Verehrtes Publikum, erwarten wir noch wen? Ja, Sie ahnen es. Und die Frage ist doch: Wessen Drang, der eigenen Unfreiheit zu entfliehen, legt es wohl nahe, sich den Aktivisten rund um die Jugend anzuschließen? Ich sag mal so: Fahndung läuft ...

Auftritt KINDERSCHRECK und TIM FÄLSCHER – abgekämpft. Unter Einsatz roher Gewalt. Was dazu führt, dass es einen Kurzschluss gibt und das Licht flackert.

KINDERSCHRECK Bumm!

TIM FÄLSCHER Bämm!

DAS TELEFONAT Achtung, für die zarten Gemüter: Jetzt wird's poetisch und nachdenklich ...

KINDERSCHRECK Ey, wie wär's mit was zu fressen und zu saufen?

TIM FÄLSCHER Hoch die Gläser, die Fäuste auch!

KINDERSCHRECK Wie wär's mit was zu pimpern, zu vögeln, zu bumsen?

TIM FÄLSCHER Dieser Augenblick gehört eingerahmt!

KINDERSCHRECK Bockwurstbrötchen, Bier, Bett! Mittelfinger dem Rest der Welt. Scheiße, ja!

PATIENT*IN Verzeihung, aber ich glaube, die Beleuchtung wurde beschädigt.

DAS TELEFONAT Wehe, wenn das Licht erlischt!

KINDERSCHRECK Jemand einen Bolzenschneider?

TIM FÄLSCHER Kam jemand mit einer Feile?

TMdZ Liebe Zuschauer, Kinderschreck und Tim Fälscher! Bösewichte? Schurken? Vorm Gesetz zumindest Straftäter. Der eine gewerbsmäßiger Blütenmacher.

TIM FÄLSCHER Nur ein Nebenjob. Mein Herz gehörte von jeher der Kunst. Ich versorgte Neureiche mit alten Meistern. Meine Werke hängen in den großen Museen dieser Welt. Aber wenn die Liebe zum Schönen ein Vergehen ist – schuldig, euer Ehren!

DAS TELEFONAT Der andere ein Deliktrekordler. Mit einer Liste an Einträgen ins Strafregister, die länger ist als ein komplett entrollter Luftschlangenstreifen und abenteuerlicher als der Motivkatalog eines Tätowierers im Rotlichtviertel.

KINDERSCHRECK Fahren ohne Lappen. Widerstand gegen die Staatsgewalt. Beleidigung von Vollzugsbeamten. Sachbeschädigung u. a. durch Beschmierung von Häuserwänden mit Graffiti ...

TIM FÄLSCHER Das ist Kunst!

DAS TELEFONAT Belästigung der Allgemeinheit durch Defäkieren auf der Straße.

TIM FÄLSCHER Das ist natürlich Scheiße. (zu KINDERSCHRECK) Aber erzähl mal die Nummer mit der „Bombe“ am Flughafen – wie nannten sie es? Scherzhafter, aber unwahrer Hinweis auf vermeintliche Kampfmittel explosiver Art im Gepäck. Große Aktionskunst! Von wegen Kinderschreck ...

DAS TELEFONAT Ein Kindskopf vielmehr, das stimmt. Das wird er selbst nicht so artikulieren können, versteht sich. Aber tun wir einfach mal so, als ob – dann würde er sagen:

KINDERSCHRECK Ich bin doch selbst nichts anderes als ein Kind. Ein sehr besonderes Menschenkind sogar. Diagnose: Dissoziale Persönlichkeitsstörung.

TIM FÄLSCHER Und was machten sie mit unsereins? Freiheitsentzug!

KINDERSCHRECK Einbuchten! Wegsperrern!

ALLE Es lebe die Freiheit!

DAS TELEFONAT Umbauzeit. Fragen Sie sich das inzwischen doch gerne mal, wertres Publikum: Verdient denn jeder die Freiheit?

II.

Die Aktivisten nehmen einen Umbau vor: Sie arrangieren das Inventar ein wenig anders. Es entsteht ein neues Bild und ein besserer Zugang zu den Drehtüren. Die Ausgemusterten schauen dem Treiben zu. Von draußen kullern ein paar Tischtennisbälle und bunte Kugeln wie aus einem Bällebad auf die Spielfläche. Das defekte Licht flackert kurz. Die Jugend entledigt sich schließlich einiger Kleidungsstücke.

DIE JUGEND Macht euch frei! Die Kleidungsrichtlinie wurde entschärft.

FRAU GODOT Pjutifuhl!

DIE JUGEND Macht euch bereit. Streift ab, was euch fesselt.

FRAU GODOT Lafflüh!

KINDERSCHRECK Leichter gesagt als getan bei den Dreckshandschellen.

TIM FÄLSCHER Wertarbeit. Solides Handwerk.

PATIENT*IN Mich von den Dingen zu entledigen, die mich einschränken, das wird mir kaum gelingen. Ich wüsste nicht, wie.

TREUER HUND P braucht einen Arzt, wie oft denn noch?

DIE JUGEND P, wirklich? Alles, was war, das liegt ab sofort hinter uns, mein lieber Hund!

TIM FÄLSCHER Aus Neugier: Was ist der Plan? Gibt es einen Plan?

DIE JUGEND Ihr wollt einen Plan für die Freiheit?

TIM FÄLSCHER Pardon. Wir zahlten einen hohen Preis, um hier zu sein.

DIE JUGEND Bingo-bongo. Das ist es doch: Freiheit kostet was!

KINDERSCHRECK Wenn das das Motto ist – drauf gepiffen!

DIE JUGEND Fühlt euch frei, euch ein eigenes Motto auszudenken. Ihr könnt auch gerne umkehren, wieder zurück in eure alte Existenz, wenn ihr nicht bereit seid.

TIM FÄLSCHER Wir sind bereit. Für beinahe jedes Kunststück.

KINDERSCHRECK Hundertprozentig. Für jede Aufgabe!

TIM FÄLSCHER Deshalb stürme ich trotzdem nicht blind durch die nächstbeste Tür.

DIE JUGEND Also lieber eine leichte Aufgabe, ja? Von mir aus. Nur zum Spaß und nur zum Gucken, ob ihr bereit seid. Ok?

TIM FÄLSCHER Ich mag Aufgaben. Ich schätzte schon immer Herausforderungen.

KINDERSCHRECK Ach ja?

TIM FÄLSCHER Das Fälschen wahrer Meisterwerke: Je größer die Aufgabe, desto besser.

ÜBERBRINGER*IN Die gute Nachricht ist, Aufgaben gibt es hier wie Sand am Meer.
 FRAU GODOT Oh ja.
 AMEISE Tung!
 DAS TELEFONAT Aufgabe: Andere beobachten.
 MORGEN FREIBIER Rückwärts gehen.
 FRAU GODOT Dich selbst berühren, an Stellen, die du selten, vielleicht nie berührst.
 DIE JUGEND Keine schlechten Ideen. Mehr. Mehr davon.
 KINDERSCHRECK Von wegen, Chef! Ihr tickt doch nicht mehr sauber. Wir brauchen Werkzeug.
 (*reißt die gefesselte Hand hoch*) Für die hier!
 TIM FÄLSCHER Auf jeden Fall brauchen wir keinen Kindergeburtstag! Rückwärtsgehen. Wie
 alt seid ihr? Zehn? Als ich von Aufgaben sprach, schwebten mir keine
 Albernheiten vor.
 MORGEN FREIBIER Sei albern!
 FRAU GODOT Das ist eine Riesenaufgabe. Riölä!
 TIM FÄLSCHER Och nö.
 FRAU GODOT Oh doch! Was sind zwei der wohl gefährlichsten Dinge dieser Welt? Drogen
 und Humor! Und in geringer Dosis ist beides eine Medizin, rezeptfrei und
 übrigens enorm hilfreich für das Zusammengehörigkeitsgefühl. Wer wollte
 dazu schon nein sagen?
 TIM FÄLSCHER Ich.
 FRAU GODOT Spielverderber.
 PATIENT*IN Probier's doch. Wie viel freier wir früher waren! Früher, als sich alles noch
 angefühlt hat wie ein großes Spiel ...
 MORGEN FREIBIER Jo! Probieren geht über lamentieren!
 ALLE Probieren! Probieren! Probieren!
 ÜBERBRINGER*IN Überrasche einen nach dem anderen, überbringe gute Nachrichten.
 TIM FÄLSCHER Pardon. Ich bin Tim Fälscher, nicht Tim Spinner.
 FRAU GODOT Ah, ich hab's!
 MORGEN FREIBIER Oh, Frau Godot, dann lassen Sie uns mal bloß nicht warten ...
 FRAU GODOT (*zu TIM FÄLSCHER*) Sprich jemanden alles nach.
 TIM FÄLSCHER Sprich jemanden alles nach.

FRAU GODOT Pjutifuhl.

TIM FÄLSCHER Pjutifuhl.

FRAU GODOT Lafflüh!

TIM FÄLSCHER Lafflüh!

FRAU GODOT Darling, du wärst ein toller Plapperpapagei!

TIM FÄLSCHER Darling, du wärst ein toller Plapperpapagei!

DIE JUGEND Und jetzt du, Kinderschreck.

KINDERSCHRECK Ey, bei dir hackt's wohl, Chef!

FRAU GODOT Sing!

KINDERSCHRECK Wovon träumst du? Ich und singen. Sing du doch!

ÜBERBRINGER*IN Es ist nur ein Spiel.

TIM FÄLSCHER Komm schon, für die Kunst.

KINDERSCHRECK Ey, für kein Geld der Welt!

FRAU GODOT Darling, schau mich an. Sehr schön so. Und jetzt sag mir mal mit einem Wort, mit einer Silbe nur: Mann oder Maus?

DAS TELEFONAT Und damit müssten wir ihn doch jetzt eigentlich haben, liebes Publikum. Ehrlich, einer wie Kinderschreck, der kann doch nicht kneifen.

KINDERSCHRECK Fresse, du Luftpumpe. (zu FRAU GODOT) Was soll ich singen?

FRAU GODOT Sing wie ein blauer Elefant, Darling.

KINDERSCHRECK Wie bitte?

FRAU GODOT Sing wie ein blauer Elefant.

KINDERSCHRECK Kann ich nicht.

FRAU GODOT Hört ja keiner.

KINDERSCHRECK Haha!

FRAU GODOT Dann tanz eben erst mal!

KINDERSCHRECK Blaue Elefanten tanzen nicht.

TREUER HUND Du bist ja auch kein blauer Elefant.

FRAU GODOT Tanz! Tanz, als ginge es um dein Leben.

KINDERSCHRECK Aber es geht doch um mein Leben!

MORGEN FREIBIER Soll vorkommen. Innerlich stelle ich dann auch regelmäßig auf Party um, wenn mir das einfällt. Luftschlangen und Konfetti!

ÜBERBRINGER*IN Die gute Nachricht für Leute, die schlechte Nachrichten mögen.
 MORGEN FREIBIER Jo!
 FRAU GODOT (zu KINDERSCHRECK) Und jetzt sing. Sei so frei.
 KINDERSCHRECK La la la. Ja da ja da da da da da. La la, la la la la na na na na. La!
 TREUER HUND Aua!
 FRAU GODOT (zu KINDERSCHRECK) Lafflüh! Lass es raus!
 KINDERSCHRECK Ja da ja da da da da da! – Na, noch weiter?
 ALLE Nein!
 DIE JUGEND Aber Kompliment, Frau Godot! Das war echt ... [eine reife Leistung.]
 TREUER HUND ... grässlich! Schmerzhaft! Zu laut!
 TIM FÄLSCHER Naja, Kunst! Primitive Kunst vielleicht. Aber Kunst.
 ÜBERBRINGER*IN Die gute Nachricht: Tischtennis kann man auch stumm spielen. Will jemand? Jemand Lust?
 KINDERSCHRECK Schluss jetzt mit der Windelkacke!
 ÜBERBRINGER*IN Beim Tischtennis kann man herrlich abschalten, ehrlich.
 KINDERSCHRECK Für euch ist das vielleicht witzig. Aber ich habe noch was zu verlieren.
 DAS TELEFONAT Was denn?
 KINDERSCHRECK Ey, ich bin Kinderschreck, ihr Lutscher. Ich werde gesucht und gefürchtet! Eltern zeigen mit dem Finger auf mich und bringen ihrer Brut so bei, immer schön vorsichtig zu sein. Ich stoße Tore zu den dunklen Kammern der Seele auf! Ich werde gebraucht. Ey, ich habe einen Ruf zu verlieren. Und ihr? Euch gibt's praktisch ja gar nicht.
 MORGEN FREIBIER Aha.
 FRAU GODOT So, so.
 KINDERSCHRECK Keiner vermisst euch. Nicht einer!
 PATIENT*IN Ich find's nicht richtig, so auf den Gefühlen dieser Leute herumzutampeln.
 KINDERSCHRECK Mir kommen die Tränen.
 PATIENT*IN Das wäre bestimmt so, wenn wir ihre Geschichten kennen würden. Stell dir mal vor, plötzlich gehörst du zu den Ausgemusterten!
 MORGEN FREIBIER Der Lauf der Welt.
 PATIENT*IN Frau Godot?

FRAU GODOT Ach, P, Darling, itt iss wott itt iss.

ÜBERBRINGER*IN Wie wahr, Frau Godot, wie wahr. Wäre es eine gute Nachricht, wenn man sich an schlechte Nachrichten erinnert?

FRAU GODOT Es läuft doch wahrscheinlich immer gleich, Darling.

ÜBERBRINGER*IN Die so: Du bist raus. Unsereins so: Was? Die so: Du bist raus. Unsereins: Das war ein Versprecher, oder? Die so: Ich kann dir versprechen, es war keiner.

DAS TELEFONAT Ich bin bitte was? Raus? Raus wie in: gefeuert? Wie in: Wir wollen dich nicht mehr. Wie in: Dein Part ist gestrichen. Wie bitte?

FRAU GODOT Werriwerrifanni! Aber das geht nicht. Ich bin doch nicht zu ersetzen. Nicht so einfach. No way! Ihr könnt mich nicht ... Ihr könnt doch nicht ...

MORGEN FREIBIER Das könnt ihr doch nicht mit mir machen!

AUSGEMUSTERTE Sie können!

KINDERSCHRECK Sie?

AUSGEMUSTERTE Die Lenker der Weltläufe!

AMEISE Tung!

FRAU GODOT Das ist die ganze Geschichte.

DAS TELEFONAT Der Lauf der Welt!

DIE JUGEND Entschuldigung, das war doch keine Geschichte. Das war nicht mal heiße Luft. Die Geschichte ist: Ihr habt keine Geschichte.

TIM FÄLSCHER Womit wiederum unsere eigene Geschichte wohl jetzt langsam eine Art – pardon, wenn ich das so sage – dramatische Wendung nehmen dürfte.

KINDERSCHRECK Drück dich mal klar aus, Mann.

TIM FÄLSCHER Tja, offenbar ist das Unterfangen mit den Türen kein Spaziergang. Soll ich es wirklich in aller Klarheit aussprechen?

KINDERSCHRECK Was denn? Dass durch Fenster klettern sowieso besser ist? Ey, dummerweise gibt es hier aber keine Fenster.

TIM FÄLSCHER Mein Verdacht: Niemand benutzte bislang je eine dieser Türen.

DIE JUGEND Und?

TIM FÄLSCHER Und jetzt sind wir bei den Ausgemusterten.

DIE JUGEND Und?

TREUER HUND Und, und, und – soll er eine Zeichnung machen? Hier: Türen. Dort: Die da, die mit Spielchen und Ringelpiez ihre Zeit toschlagen. Wow! Tischtennis, Tischtennis. Und so. Da stimmt doch was nicht! Mein Reden schon lange.

PATIENT*IN Aber sie haben doch gesagt, sie interessieren sich gar nicht für Veränderung. Das haben sie selbst gesagt. Haben sie doch.

DIE JUGEND Ja, und warum wohl?

PATIENT*IN Du glaubst ihnen nicht?

DIE JUGEND Glaubst du ihnen denn?

P? Ich glaube, äh ... du schüchterst mich ein bisschen ein.

DIE JUGEND Ich?

PATIENT*IN Naja, dies ganze forsche Auftreten und so weiter.

TREUER HUND Immer große Worte!

PATIENT*IN Dir scheint alles immer völlig klar zu sein, da fühle ich mich ständig in der Defensive. Aber ich sage trotzdem gerne was.

DIE JUGEND Dann raus damit, P.

PATIENT*IN Ich möchte dir vertrauen!

DIE JUGEND Gut. Pass auf, das kannst du. Und vor allem vertraue dir selbst. Denn warum wohl fürchten einige hier die Veränderung?

KINDERSCHRECK Ey, weil sie eine Macke haben?

DIE JUGEND Weil sie sich selbst im Weg stehen. Noch! Wir haben's ja gerade gehört. Was ihnen fehlt, ist das, was euch hergebracht hat! Ihr habt längst angefangen, euer Leben umzuschreiben. Und ich sage: Wenn wir jetzt die Allerersten sind, die durch diese Türen gehen – umso besser. (*Richtung* AUSGEMUSTERTE) Was für eine Geschichte!

TREUER HUND Wow! Das stimmt. Was wäre das für eine Geschichte! Aber ...

MORGEN FREIBIER Aber der Arzt ...

FRAU GODOT Aber die Handschellen ...

ÜBERBRINGER*IN Aber all die guten Abers!

DIE JUGEND Kein Aber! Leute, nur wer bereit ist, endlich der Opferrolle zu entkommen, wird sich in die Freiheit retten können! Und ja, das kann jede und jeder hier!

DAS TELEFONAT Mögg, mögg! Wer sagt denn, dass die Freiheit die Rettung ist? Apropos: Von was für einer Freiheit reden wir überhaupt? Mal die Fantasie angestrengt: Ihr spaziert durch eine der Türen da oder dort, was stellt ihr euch wohl vor – was kommt dann? Kleine Fragerunde.

TREUER HUND Wie, was stelle ich mir vor?

DAS TELEFONAT Tja, liebe Kinderchen, Freiheit ist ein großes Wort. Ein Wort wie Liebe, Gott, Glück, Süßigkeit und Theaterabend. Ein Wort wie eine Kuschtierhülle, eins, das erst mit Inhalt ausgestopft werden muss, damit es Kontur bekommt und plastisch wird.

KINDERSCHRECK Ey, ich stopf hier auch gleich was aus, du Vorsager!

DAS TELEFONAT Keine Bilder im Kopf, wenn ich Freiheit sage?

TREUER HUND Enthaltung!

PATIENT*IN Wir haben doch alle Bilder davon.

TIM FÄLSCHER Oh ja. Gerade die Kunstgeschichte erzählte schon immer von Befreiung. Stets waren es die wahren Freigeister, die Werke schufen, in denen sie ausdrücken konnten, was sonst unterdrückt blieb. Ich sehe das alles vor mir, ganz plastisch. Skulpturen und Gemälde und Installationen. Fotografie!

KINDERSCHRECK Pornographie?

TIM FÄLSCHER Die natürlich auch.

DAS TELEFONAT Willkommen im Museum der Freiheit. Gold gerahmte Zeugnisse entfesselter Künstlerseelen, wohin man blickt. Hübsch. Nur, wo wäre da wohl der Platz von Tim Fälscher, meine Damen und Herren? In einer der Besuchertrauben?

TIM FÄLSCHER Pardon?

KINDERSCHRECK Ich check's nicht.

DIE JUGEND Wir gestalten natürlich die Freiheit selbst.

DAS TELEFONAT Bloß nach welchem Modell?

TIM FÄLSCHER Kein Pfusch! Das schien mir schon immer die wichtigste Devise! Mein Ideal wäre daher wohl die Verwandlung in ein schillerndes Gesamtkunstwerk.

PATIENT*IN Das klingt alles so abstrakt, so abgehoben. Ging es bei der Frage nicht einfach um unsere ganz persönlichen Vorstellungen? Was für eine Welt erwartet uns jenseits der Türen? Was sehen wir vor unserem inneren Auge?

TREUER HUND Die Wildnis?

KINDERSCHRECK Hä? Die Wildnis? Ey, hoffentlich nicht.

TREUER HUND (zu PATIENT*IN) Wären du und ich denn dann nicht mehr zusammen, P?

DIE JUGEND Bingo-bongo! Sollten nicht alle Wesen dort, wo wir hinwollen, frei ihrer Natur folgen? Jedes Geschöpf verdient es, seinen idealen Lebensraum zu finden. Keine Leinen, keine Gehege, keine Fressnäpfe mit pampigem Fraß.

TREUER HUND So allein. Ich weiß nicht, ob ich mir das wirklich so ausmalen möchte.

DAS TELEFONAT Mal es dir doch erst mal so aus, wie du möchtest. Wie sieht die Wildnis denn für dich aus? Grüne Gräser, blauer Himmel, Plüschwolkenhimmel?

PATIENT*IN (zu TREUER HUND) Du darfst ruhig ganz offen sein. Ich glaube, das ist wichtig.

DIE JUGEND Ja, P! Für uns alle. Das stimmt.

TREUER HUND Ich kann's trotzdem nicht genau sagen. Kein Plan.

KINDERSCHRECK Tja, und ich check's noch immer nicht: Was will die Birne überhaupt von uns hören? Ey, was ich da drüben für eine Karre fahre, wie ich wohne, wie viele Zimmer, mit welcher Tapete an der Wand?

DAS TELEFONAT Ja, warum nicht? Sehr schön. Einfach mal ganz konkret jetzt.

KINDERSCHRECK Kein Problem, du Furzkissen. Ich werde mir die Haare wachsen lassen. Eine richtige Matte. So viel ist sicher. Und dann mache ich einen auf dicke Hose. Ich werde ein Wasserbett und einen begehbaren Kühlschrank haben und eine Garagenstellplatz mit Drehparksystem. Und auf all das hole ich mir einen runter. Jeden Morgen!

DIE JUGEND Das ist für dich Freiheit?

KINDERSCHRECK Nicht, Herr Lehrer?

DIE JUGEND Sagt ihr doch auch mal was. Niemand?

DAS TELEFONAT ... Schweigen. Tja. (*flüstert*) Mögg, mögg.

Das Licht flackert. Alle schauen nach oben, sind kurz irritiert. Spielen dann aber weiter.

KINDERSCHRECK Ey, ich muss nichts Spezielles wissen, um durch eine Tür zu kommen.

TIM FÄLSCHER Keine große Kunst! Sehe ich ähnlich – sofern stimmt, was die Jugend sagte.

PATIENT*IN Es geht doch nicht darum, durch eine Tür zu kommen.

KINDERSCHRECK Doch!

PATIENT*IN Vielleicht auch, kann sein. Trotzdem müssen wir vielleicht erst wissen, was wir uns erhoffen, damit wir mit unserer Freiheit auch vernünftig umgehen können. Weiß denn jemand, wie man sich dort angemessen verhält?

TREUER HUND Fragen wir doch die Jugend ...

KINDERSCHRECK Genau. (*zur JUGEND*) Schieß los, Chef, du weißt es doch bestimmt.

ALLE Oder nicht?

TIM FÄLSCHER Wie sieht's da wohl aus, hinter den Türen?

DIE JUGEND Kann ich hellsehen? Der Weg ist das Ziel, Leute.

MORGEN FREIBIER Juchu! Der Wettbewerb um die Phrase des Jahres hat einen Gewinner!

DIE JUGEND Ist nun mal so: Das ist eine persönliche Kiste für jeden von uns, haben wir doch gerade vorgeführt bekommen. Und wen stört's? Kann und muss nicht jeder sein eigenes Bild davon haben, was uns hinter den Türen erwartet?

PATIENT*IN Oh ja, wir haben doch alle einen Traum!

DIE JUGEND Manchmal ist Träumen aber nicht genug, P! Begreif das doch! Mit Träumen allein dürfen wir uns nicht auf Dauer zufriedengeben.

PATIENT*IN Ich weiß. Wäre ich sonst hier?

DIE JUGEND Du bist mutig gewesen! Und dieser Mut, deinen Träumen und Sehnsüchten zu folgen, darf dich jetzt nur nicht verlassen. Keinen von uns. Mir scheint daher auch sonnenklar: Neugier ist der Pfad, aber Mut das Tor zur Freiheit!

DAS TELEFONAT Apropos sonnenklar, Kinderchen: Das Licht ist defekt. Das kann gut gehen, aber wir wissen natürlich, so etwas geht selten gut. Erlischt das Licht, droht letztlich das Verschwinden im Dunklen. Nicht nur diesem Ort abseits von allem, sondern auch sämtlichen Sehnsüchten, Träumen, Wünschen ...

DIE JUGEND Was guckt ihr mich jetzt alle so an?

MORGEN FREIBIER Tja, warum reimt sich Mut auf Übermut nur so gut? Wird's wohl Zufall sein, sag's uns schnell: ja oder nein?

FRAU GODOT Morgen, Morgen. Dem Entmutiger brach meist das Herz einst noch viel blutiger! Und deshalb mein Rat: Lasst alle lassen – und hoch die Tassen!

MORGEN FREIBIER Rat an wen?

FRAU GODOT An mich selbst, Darling!

DIE JUGEND Ach, was soll's: Ich wag's jetzt!

AMEISE Tung!

MORGEN FREIBIER Nicht die linke Tür, sagt sie.

DIE JUGEND Aha, sagt sie das? Sagt sie nicht, Unfreiheit ist ... äh ...

MORGEN FREIBIER Na?

PATIENT*IN ... eine dicke Robbe an Land?

TREUER HUND Wow. Das könnte glatt unsere Parole sein!

ALLE Unfreiheit ist eine dicke Robbe an Land!

PATIENT*IN Hm. Ich dachte, es gibt keine Parolen.

DIE JUGEND Sind wir nicht frei, unsere Meinung zu ändern?

ÜBERBRINGER*IN Unbedingt, unbedingt! Wenn wir eben noch dachten, ich nehme die linke Tür, kann man im nächsten Moment, wenn man länger drüber nachdenkt, auch nicht die linke Tür nehmen. Das ist die ... [gute Nachricht!]

KINDERSCHRECK Ey, wieso gibt es überhaupt zwei Türen?

TIM FÄLSCHER Keine blöde Frage!

PATIENT*IN Hm. Telefonat mit dem Zuschauer, kannst du uns das nicht erklären?

DAS TELEFONAT Ich soll soufflieren? An dieser Stelle? Nicht euer Ernst, Kinderchen. Die Jugend nimmt doch schon Anlauf!

TREUER HUND Wow!

FRAU GODOT Lafflüh!

MORGEN FREIBIER Na klar, immer schön mit dem Kopf voran durch die Wand!

DIE JUGEND Von wegen. Wir wollen und sollen frei sein, unsere Tür nach drüben selbst zu wählen. Und das tue ich. Ich bin bereit!

AMEISE Tung!

*Ausgemusterte und Aktivist*innen bilden ein Spalier für die Jugend.*

DIE JUGEND Also, los!

FRAU GODOT Kuttbei!

DAS TELEFONAT Liebes Publikum! Die Jugend verschwindet in einer Drehtür. Musik!

III.

Die Jugend verschwindet, begleitet von Musik, durchs Spalier in einer der Drehtüren. Aktivisten und Ausgemusterte schauen voll Bewunderung hinterher. Doch das Licht flackert heftig und die Türen hören bald auf, sich zu drehen. Kurzer Tumult. Dann Däumchendreher und Ratlosigkeit. Was tut man jetzt? Man wartet, bis die Musik verklingt.

MORGEN FREIBIER Die Jugend ... dahin.

DAS TELEFONAT Wie immer: Wieder einmal musste die Jugend voranschreiten.

PATIENT*IN Sie kommt zurück, die Jugend. Ganz bestimmt.

MORGEN FREIBIER Das wäre allerdings was Neues!

DAS TELEFONAT Oh ja. Sagen Sie selbst, verehrtes Publikum. Doch davon abgesehen, gibt es offenbar technische Schwierigkeiten. Nicht nur mit dem Licht. Auch die eine Tür scheint blockiert. Wir sollten das besser nicht aus dem Auge verlieren!

AMEISE Tung!

MORGEN FREIBIER Weg ist weg. Das gilt besonders für die Jugend!

FRAU GODOT Riölü? Wir sind doch alle jung.

MORGEN FREIBIER Ich bin alt. Ich habe so einen Bart ...

FRAU GODOT Das heißt doch nur, Morgen, du bist der Jüngste von uns allen.

KINDERSCHRECK Kapiert mich mal wieder nicht.

TIM FÄLSCHER Kriege ich tatsächlich auch nicht auf die Kette.

DAS TELEFONAT Na, wenn ich dann mal eben auf die Sprünge helfen darf: Je länger die Jugend zurückliegt, desto länger kennt man auch das Gefühl, jung zu sein. Logischerweise. Alles eine Frage der Betrachtung, das ist hier der Punkt.

TREUER HUND Wow. Das ist mal toller Stuss.

MORGEN FREIBIER Könnte glatt von der Jugend selbst stammen.

ÜBERBRINGER*IN Stimmt. Ich dachte auch die ganze Zeit, immer wenn die Jugend geredet hat: Ich muss mein Poesiealbum zücken und sie reinschreiben lassen.

MORGEN FREIBIER Du hast ein Poesiealbum?

ÜBERBRINGER*IN Du nicht?

MORGEN FREIBIER Doch, doch.

ÜBERBRINGER*IN Nein, ich habe keins. Aber ich finde es schön, dass du eins hast. Ich finde, das ist eine gute Nachricht, Morgen.

MORGEN FREIBIER Arsch.

ÜBERBRINGER*IN Was guckst du mich so an, Morgen? Ich schreibe sehr gerne rein, in dein Poesiealbum. Wenn ich darf ...

MORGEN FREIBIER Ping-Pong, Kling-Klong, Ding-Dong, erzählt einen lahmen Witz und spielt gleich King Kong. Ne, danke, lass mal sein. Ist für meine Poesie.

FRAU GODOT Pösie, Pösie – nichts verzaubert so wie sie! Außer der Jugend vielleicht ...

ÜBERBRINGER*IN Die Jugend hat so etwas Mitreißendes. Das muss man ihr lassen.

PATIENT*IN Apropos: Was wäre, wenn die Jugend doch nicht zurückkehrt? Was, wenn sie da drüben Hilfe braucht? Sollten wir nicht etwas unternehmen?

KINDERSCHRECK Was hat die Jugend denn unternommen?

PATIENT*IN Mut hat sie gemacht. Sie hat uns dazu gebracht, den Aufbruch zu wagen.

TIM FÄLSCHER Pfft. Das Werk blieb jedenfalls unvollendet.

PATIENT*IN Hm. Das ändert sich aber auch nicht vom Däumchen drehen.

KINDERSCHRECK Ey, ich will hier bestimmt keine Übernachtung. So gesehen, wäre echt nicht verkehrt, wenn wir ein wenig in Wallung kämen.

TREUER HUND Ein Alptraum!

KINDERSCHRECK Also, was nun? Der Jugend nach?

TIM FÄLSCHER Mit Handschellen durch die Drehtüren? Diesen kühnen Ansatz können wir wohl auf der Stelle verwerfen, denke ich.

TREUER HUND Sind die Tür nicht sowieso blockiert?

KINDERSCHRECK Ey, du hast Schiss vor der Wildnis!

TREUER HUND Ich will bei P bleiben, wenn ich ehrlich bin. Ganz allein sein? Das finde ich einfach unheimlich. Aber vielleicht ist das falsch?

KINDERSCHRECK Schon gut. Bist ein korrekter Typ, Hund.

TIM FÄLSCHER Wie die Jugend schon feststellte: Wir sind wohl einfach nicht bereit. Oder was meinst du, P? (*Pause.*) Hallo? P, hörst du uns zu?

PATIENT*IN Guckt doch mal ...

AKTIVISTEN Was?

AUSGEMUSTERTE Wo?

ÜBERBRINGER*IN Die gute Nachricht: Die Tür dreht sich wieder!
 ALLE Da! Die Jugend!
 FRAU GODOT Ämäisink!
 ÜBERBRINGER*IN Ganz großes Tischtennis!
 AMEISE Tung! Wobbel reng.

Auftritt die JUGEND. Durch die Tür, die sie beim Verschwinden nicht genommen hat. Erneut kurzer Tumult, dann gebanntes Schweigen. Die Neugier ist groß.

DIE JUGEND Ich kann doch niemanden in Stich lassen. Ihr habt euch mir angeschlossen.
 KINDERSCHRECK Erzähl schon!
 PATIENT*IN Wie war es, einen Blick nach drüben zu erhaschen?
 TREUER HUND Hast du einen Blick erhaschen können?
 DIE JUGEND Ja, ne.
 TIM FÄLSCHER War da Licht? Vielleicht eine ganz bestimmte Lichtstimmung?
 KINDERSCHRECK Hinter der Tür – wie sieht's da aus? Mach die Klappe schon auf, Chef!
 DIE JUGEND Ameise ... Ich musste an Ameise denken. Wir sollten von ihr lernen.
 AMEISE Tung!
 PATIENT*IN Wie goldig. Das klang fast ein wenig verlegen.
 AMEISE Heitwen spra verlichben.
 DIE JUGEND Auch deshalb bin ich zurück.
 MORGEN FREIBIER Natürlich: Wir müssen alle mehr auf die Natur hören.
 DIE JUGEND Ist so.
 TREUER HUND Wow!
 DIE JUGEND Wirklich. Ich habe mir Vorwürfe gemacht.
 DAS TELEFONAT Interessante Stelle, wertees Publikum. Darf ich dazu nur mal eben anmerken, dass immer, wenn Leute behaupten, sie hätten sich Vorwürfe gemacht, sie nur hören wollen, dass ihnen ja nichts vorzuwerfen ist? Mein Eindruck wenigstens.
 DIE JUGEND (zu den AKTIVISTEN) Ich habe euch unterstellt, noch nicht bereit zu sein.
 TREUER HUND Stimmt!

PATIENT*IN Und?

DIE JUGEND Riesenschritte bringen uns schneller voran, aber Ameisenschritte oft viel weiter. Habt ihr das schon mal gehört?

TIM FÄLSCHER Poesiealbum.

DIE JUGEND Was?

TIM FÄLSCHER Nichts, nichts.

TREUER HUND Wow! Voll durch den Wind, die Jugend.

ALLE Der kalte Hauch der Freiheit. Sie spürte ihn dort drüben wohl.

TREUER HUND Gutes Stichwort: Friert außer mir sonst noch jemand?

KINDERSCHRECK Nö.

PATIENT*IN Du frierst, muss ich mir Sorgen machen?

TIM FÄLSCHER Pardon. Ich finde, wir müssen uns alle Sorgen machen. Wenn sich nicht bald etwas ändert. Wenn nicht bald jemanden eine Eingebung kommt, dann ...

DIE JUGEND Ameise, bitte ...

AMEISE Tung?

DIE JUGEND Ameise, warum öffnest du nicht die Handschellen der Unglücklichen da?

AMEISE öffnet die Handschellen der Sträflinge. Wieder flackert das Licht.

TIM FÄLSCHER Da-da-danke!

KINDERSCHRECK Ey, ich flipp' aus!

PATIENT*IN Aber wie soll es nun weitergehen?

DIE JUGEND Schritt für Schritt eben. Freiheit muss man leben.

FRAU GODOT Tsorri! Aber ist das jetzt nicht ein klitzekleinwenig billig?

MORGEN FREIBIER Guter Rat ist ja bekanntlich auch kein Schnäppchen, Teuerste. Wobei ich finde, wir müssen uns in diese Belange gar nicht einmischen.

FRAU GODOT Lass mich doch ein wenig eifersüchtig sein, Morgen. Erst feiern alle die Jugend wegen ihrer Jugend. Juchhe! Und jetzt feiern alle Ameise. Wegen was? Wegen eines Taschenspielertricks. Riölü?

MORGEN FREIBIER Zugegeben, schwache Stelle im Textbuch. Natürlich wäre es aufregender gewesen, Sie hätten die Handschellen mit einer ihrer Haarnadeln geknackt.

Assistiert am besten noch von ein paar dressierten Robben auf ihrem Weg zum Sehnsuchtsmeer ...

DAS TELEFONAT Schenkelklopfer, Morgen! Aber ja, meine Damen und Herren, so ganz aus der Luft gegriffen, scheint die Nörgelei über die Jugend nicht. Geöffnete Handschellen – schön und gut, aber das sieht doch alles sehr nach einem Ablenkungsmanöver aus.

PATIENT*IN Ja, meine Frage war ernst gemeint. Was wird aus uns jetzt? Wenn nicht mal die Jugend schafft, wovon wir alle träumen?

ÜBERBRINGER*IN Immerhin hat sie es geschafft, Handschellen zu öffnen!

FRAU GODOT Naja. Sie hat es geschafft, sie öffnen zu lassen.

AMEISE Wobbel reng!

ÜBERBRINGER*IN Wie auch immer. Macht das nicht Hoffnung? Wer weiß denn, was noch für Überraschungen folgen mögen ...

PATIENT*IN Ich habe die Jugend etwas gefragt.

TREUER HUND Wir haben eine Antwort verdient.

KINDERSCHRECK Genau. Was ist mit den Türen?

TIM FÄLSCHER Guter Punkt. Wir drehten und drehten uns bislang nur im Kreis.

KINDERSCHRECK Ich sage: Die Türen sind kaputt.

TIM FÄLSCHER Oder ein Fall von Illusionskunst? Alles nur schöner Schein? Vielleicht sah's drüben ernüchternd aus. Vielleicht noch ernüchternder als hier. Vielleicht hielt die Jugend es drüben einfach nicht aus.

PATIENT*IN Vielleicht stecken wir hier fest.

KINDERSCHRECK Ey, das wär's. Hier macht's doch demnächst: zack! Licht aus, Vorhang runter. Ganz ohne jedes Vielleicht.

TREUER HUND Wow. Wir sind so blöd.

PATIENT*IN Hm. Hm. Wahrscheinlich war das alles von Anfang an nur eine große Lüge.

DAS TELEFONAT Mögg, mögg. So von wegen: Alles frei erfunden?

TREUER HUND Wieso haben wir nur auf die Jugend gehört?

KINDERSCHRECK Ja, schön bescheuert.

DIE JUGEND Freiheit ist keine Lüge.

PATIENT*IN Und wenn doch?

DAS TELEFONAT Wäre das ziemlich paradox, liebes Publikum. Ist Freiheit nicht das einzig Wahre? Waren sich die Aktivisten nicht zumindest in diesem Punkt einig?

TREUER HUND Vielleicht sind die Türen eine große Lüge! (zur JUGEND) Sind wir denn nun bald mal bereit – oder nicht?

DIE JUGEND Ich kann mich nur wiederholen: Man kann Freiheit nicht kaufen wie Zeugs aus dem Supermarkt. Wer Freiheit will, muss etwas dafür tun.

PATIENT*IN Und das wollen wir ja! Aber wir können nicht. Deshalb sind wir doch alle hier. Wahrscheinlich war das gleich der Denkfehler. Es reicht eben nicht aus, sich als Aktivist mobilisieren zu lassen.

DIE JUGEND Aber ist das meine Schuld?

TREUER HUND Wessen denn sonst?

DIE JUGEND Ihr habt Recht. Meine Schuld, alles. Ok. Meinetwegen. Und jetzt?

PATIENT*IN Ich glaube, mein Kopf explodiert gleich.

DIE JUGEND Was soll ich sagen?

DAS TELEFONAT Dass die Jugend sich überschätzt hat?

DIE JUGEND Ja.

ÜBERBRINGER*IN Ja?

DIE JUGEND Ja.

ÜBERBRINGER*IN Oh, là, là!

DIE JUGEND Vielleicht war es ein Fehler, euch alle mobilisieren zu wollen.

PATIENT*IN Ein Fehler?

DIE JUGEND Fehler passieren. Aber dann auch wieder wunderbare Dinge.

PATIENT*IN Ich weiß nicht mehr, was ich denken soll. Ich möchte niemanden verurteilen. Ich hatte nur so gehofft, dass sich etwas ändern könnte, dass es eine echte Chance auf etwas Neues gibt. Allein die Idee, schon einfach das Wort war so mitreißend ...

ALLE Freiheit!

PATIENT*IN Ich komme mir so idiotisch vor. Jemand zeigt auf zwei Drehtüren und erklärt, da drüben, da muss es sein, da müssen wir hin. Und ich ... ich ...

TREUER HUND Alles gut? Frierst du? Du zitterst doch!

PATIENT*IN Ich habe den Faden verloren. Ich kann einfach nicht mehr!

DIE JUGEND Ok, P. Dann ist das eben so. Lass es zu. Auf Dauer macht es einen nur krank,
wenn wir uns immer dagegen wehren, loszulassen. Krank und unfrei!

TREUER HUND Wow! Wie kann man nur so taktlos sein! Weißt du was: Wir brauchen keinen
Arzt. Wir kümmern uns ganz allein um uns!

PATIENT*IN Ja. Lasst uns. Lasst uns einfach einen Moment in Ruhe.

PATIENT*IN *und* TREUER HUND *ab in den Hintergrund.*

DIE JUGEND Was guckt ihr alle so betreten, hä? Was guckt ihr mich an?

AMEISE Tung!

MORGEN FREIBIER Sie sagt: Heftige Anklage da eben!

DIE JUGEND Na, so ähnlich. Angeklagt sind nämlich alle, die aufgeben wollen. Das sagt
Ameise. Will ich aber nicht. Ich gebe noch nicht auf.

DAS TELEFONAT Behauptet dieselbe Person, wohlgemerkt, die eben noch sagte, dass das
Ganze vielleicht ein Fehler war. Nur für's Protokoll: keine zwei Minuten her.

DIE JUGEND Tja. Bingo-bongo. Das war ein schwacher Moment, was?

DAS TELEFONAT Aha, schwacher Moment.

KINDERSCHRECK Und jetzt, Chef?

DIE JUGEND Vorschläge?

KINDERSCHRECK Ey, soll das ein Witz sein? Ist das nicht der Job von der Person, die uns das
alles eingebrockt hat? Ich will ja niemanden hier scharf angucken, aber ...

DIE JUGEND Fein. Dann denk doch einfach mal mit! Und du auch. Ihr alle! Wie wäre das,
hä?! Mal raus aus der Komfortzone.

MORGEN FREIBIER Oder der Kompostzone!

FRAU GODOT Morgen, Darling. Falscher Zeitpunkt.

DIE JUGEND Ja, willst du nicht auch an dir arbeiten, Morgen, Sir?

MORGEN FREIBIER Tja, fragt sich, wie kann man an einem schlechten Witz arbeiten? Was
kommt dabei wohl raus? Ein noch schlechterer Witz? Als wenn das den Lauf
der Welt ändert.

DIE JUGEND Wollen wir tauschen?

MORGEN FREIBIER Und ich dachte schon, ich wäre der Einzige mit Humor hier.

DIE JUGEND Im Ernst. Totale Narrenfreiheit – die hätte ich gerne, das wäre doch was.

FRAU GODOT Ach, die Jugend nun wieder.

ÜBERBRINGER*IN Wirklich, was für Ideen die hat! So gut!

KINDERSCHRECK Leider aber null Komma null Plan, wie wir aus der Windelkacke hier wieder rauskommen. Ey, so langsam wird die Zeit knapp.

TIM FÄLSCHER Ja. P sah gar nicht gut aus. Sterbensblässe.

KINDERSCHRECK Hier abnippeln. Ey, das fehlt noch!

TIM FÄLSCHER Nur aus Neugier: Warum ziehen wir nicht den Rückzug in Betracht? Können wir das Experiment nicht einfach abbrechen? Können wir nicht aufgeben?

DIE JUGEND Können wir das? Ich habe es so satt, die Jugend zu sein. So satt!

MORGEN FREIBIER Ok, ok. Tauschen wir. Aber willst du wirklich lieber Morgen Freibier sein?

FRAU GODOT Oder Frau Godot?

KINDERSCHRECK Oder Kinderschreck?

ÜBERBRINGER*IN Überbringer*in guter Nachrichten?

TIM FÄLSCHER Tim Fälscher?

DAS TELEFONAT Das Telefonat mit dem Zuschauer? Freie Auswahl für die Jugend, würde ich sagen. Aber seien wir ehrlich, es wäre mehr eine Wahl der Qual als die Qual der Wahl.

DIE JUGEND Ja, seien wir ehrlich. In Wahrheit würde nämlich keiner von euch tauschen. Niemand möchte so sein wie ich. Nicht für eine Sekunde. Du nicht. Und du nicht. Und du auch nicht. Ihr alle nicht. Wer bin ich denn schon? Wer bin ich denn wirklich?

DAS TELEFONAT Es scheint der Jugend nicht zu gefallen, sie selbst zu sein, liebes Publikum. Ein altes Problem bekanntlich, das man als Außenstehender in der Tat gerne verdrängt. Was gut gelingt, weil man ja eine andere Perspektive hat.

Die AUSGEMUSTERTEN rücken der Jugend ein wenig auf die Pelle.

FRAU GODOT Kann ich zum Trost etwas tun? Es gibt Mittel, die lindern helfen. Legale und nicht ganz so legale. Ein Schlückchen Sekt?

ÜBERBRINGER*IN Es gibt aber auch Sport.

MORGEN FREIBIER Und Humor.

DAS TELEFONAT Es geht alles vorbei. Früher oder später. Nicht zuletzt die Jugend. Mit diesem so besonderen Lebensgefühl. Vielleicht hilft diese Information ein wenig?

AMEISE Tung!

DIE JUGEND Ich bin wie ihr, begreift ihr das nicht?

ALLE Ne.

MORGEN FREIBIER Uns himmelt niemand an wie dich. Niemand beneidet uns.

ÜBERBRINGER*IN Du bist so viel freier als wir, diese gute Nachricht überbringe ich wirklich gern. Du hast es fertiggebracht, dass dir Leute bis hierher gefolgt sind, weil sie genau das in deiner Nähe spüren. Genau das!

FRAU GODOT Du bist so anders. Das denke ich auch.

DIE JUGEND Und ich denke, ich bin ein Klischee.

KINDERSCHRECK Und ich denke, ich habe langsam richtig Lust, Dinge kurz und klein zu schlagen. Ey, richtig Lust.

MORGEN FREIBIER Das kommt beim Denken raus. Bravo!

KINDERSCHRECK Frech werden?

MORGEN FREIBIER Arschloch bleiben?

KINDERSCHRECK Leck mich, ist die Antwort. (*zur JUGEND*) Guck! Selbst die Witzfiguren halten uns inzwischen für Witzfiguren!

MORGEN FREIBIER Denkst du ...

ÜBERBRINGER*IN Tja, nun, die Gedanken sind frei (*beginnt zu pfeifen*) ...

KINDERSCHRECK Lass das.

FRAU GODOT Sonst ... ?

MORGEN FREIBIER Sonst verpasst er uns wahrscheinlich einen Denkkzettel?

KINDERSCHRECK Ha. Ha.

MORGEN FREIBIER Wieso schubst du mich?

FRAU GODOT Wieso schubst du ihn?

KINDERSCHRECK Wieso nicht?

FRAU GODOT Jetzt reicht's. Ab sofort wird zurückgeschubst.

AMEISE Tung!

KINDERSCHRECK Haha! Tung dich selbst!

AMEISE Wobbel reng.

KINDERSCHRECK Ist das schon alles?

MORGEN FREIBIER Schubst eine Frau!

FRAU GODOT Was soll das denn nun heißen? Wenn der Kinderschreck schon schubst, habe ich nichts dagegen, auch zu den Geschubsten zu gehören.

KINDERSCHRECK Siehste, die Lady will das.

ÜBERBRINGER*IN Die gute Nachricht ist, wir sind mehr. Wir schubsen auch.

DIE JUGEND Bingo-bongo! Warum auch nicht?!

ALLE Wir sind so frei!

Tumult. Wildes Geschubse, das sich zum Kampf auswächst. Gleichzeitig stürzt ein neuer Schwung Bälle in den Raum und das Licht flackert wilder denn je. Schließlich liegen alle ausgepumpt am Boden.

DAS TELEFONAT Ja, liebe Damen, liebe Herren, liebe alle. Es ist so: Die Probleme sind nicht wegzudiskutieren. Die Erschöpfung der Aktivisten nimmt zu. Nerven liegen blank. Und das flackernde Licht kündigt Unheil ein. Die Dunkelheit ist wie Wasser, das ja auch immer seinen Weg findet. Mit der Konsequenz: Ohne Licht wird selbst in diesen abgeschiedenen Winkel, abseits von allem, bald kein freies Spiel mehr möglich sein.

TIM FÄLSCHER Das haben wir nun davon.

FRAU GODOT Ach, so lebendig habe ich mich lange nicht gefühlt. Riölü!

TIM FÄLSCHER Machten wir nicht alles kaputt?

FRAU GODOT Nicht so denken.

TIM FÄLSCHER Pardon. Wie denn dann?

FRAU GODOT Freier?

TIM FÄLSCHER Frei, freier, am freisten. Immer wieder dieses Wort. Aber vielleicht steigerten wir uns einfach zu sehr hinein. Frei, freier, am freisten. Ich gestehe, mir kommt langsam der Sinn dieser Begriffe abhanden.

FRAU GODOT Man darf eben nicht zu viel über alles nachdenken.

TIM FÄLSCHER Pardon! Lernten wir nicht alle früh die Kunst, uns Gedanken zu machen. Gedanken, die mit der Zeit diesen brachialen Sound im Kopf erzeugten. Aus

Sorgen und Bedenken und dem ganzen Müll, der uns auf Dauer schlicht den Verstand raubt. Tja, und da wären wir nun. Abseits von allem. Fast am Ende.

AMEISE Tung!

ÜBERBRINGER*IN Nicht dieses Wort, bitte.

TIM FÄLSCHER Die Uhr tickt. Aus reiner Neugier: Sieht wer noch einen Ausweg?

ÜBERBRINGER*IN Es muss einen geben. Es muss. Muss.

TIM FÄLSCHER Und wenn nicht?

KINDERSCHRECK Ey, dann ist es wenigstens demnächst vorbei.

DIE JUGEND Wie viel Seiten hat das Textbuch denn noch?

KINDERSCHRECK Zeig doch mal her.

DAS TELEFONAT Nein, lieber nicht.

KINDERSCHRECK Schiss, was?!

DAS TELEFONAT Hier ... (*hält KINDERSCHRECK das Textbuch hin*)

KINDERSCHRECK Ey, lesen kann ich ...

MORGEN FREIBIER Ui!

DIE JUGEND Ich würd's nicht tun.

TIM FÄLSCHER Wenn du es nimmst, dann kannst du nachlesen, was kommt, dann legst du den Lauf der Welt quasi fest, und das ist nicht klug, weil ...

KINDERSCHRECK Weil?

DIE JUGEND Dann kannst du vielleicht nicht mehr tun, was du willst. Verstehst du?

MORGEN FREIBIER Kann man das überhaupt? Tun, was man will?

DAS TELEFONAT Ja, und kann man wollen, was man will? Wertes Publikum, gibt es den freien Willen überhaupt? Die Gescheiten und Gelehrten streiten sich.

AMEISE Wobbel reng!

MORGEN FREIBIER (*zu KINDERSCHRECK*) Ameise sagt: Sie wusste, dass du kneifst! Sie sagt, das hätte man auch ohne Textbuch vorhersehen können.

KINDERSCHRECK Toll, ey. Was alles in drei Silben stecken kann.

MORGEN FREIBIER Toll, wer alles so bist drei Zählen kann.

AMEISE Tung!

KINDERSCHRECK Und warum sagt die Jugend jetzt eigentlich nichts dazu?

TIM FÄLSCHER Vielleicht will sie nicht.

DAS TELEFONAT Vielleicht kann die Jugend nicht anders, als nicht zu wollen?

KINDERSCHRECK Ich bin raus, ey.

TIM FÄLSCHER Hm. Und mir geht es langsam wie P ...

DIE JUGEND Der Kopf kurz vorm Platzen? Weil du den Sound zu kontrollieren versuchst.
Das ist das Problem. Versuch, ihn nicht zu kontrollieren.

ALLE Om!

DIE JUGEND Nichts denken. Komm, versuch's!

TIM FÄLSCHER Leichter gesagt, als verstanden. Sobald ich versuche, meine Gedanken nicht
zu kontrollieren, sind da ja trotzdem noch Gedanken. Und dann denke ich
nicht nichts, sondern plötzlich, was weiß ich: Ich bin ein blauer Elefant, der
singt und tanzt ...

KINDERSCHRECK Ey, das war doch ich schon vorhin ...

MORGEN FREIBIER Öhm ...

ALLE Da stimmt doch was nicht.

FRAU GODOT Lafflüh! Alle sind verwirrt.

ÜBERBRINGER*IN Eine gute Nachricht!

DIE JUGEND Bingo-Bongo. Steht das eigentlich alles auch im Textbuch?

DAS TELEFONAT Oh ja. Fürchte schon. Und ich fürchte, es ist leider nichts bingo-bongo ...

Ein plötzlicher Schrei aus dem Hintergrund. Alle verstummen und fahren herum.

PATIENT*IN Hund ist tot.

IV.

*In den Armen von PATIENT*IN, völlig leblos: HUND. Die Aktivisten kämpfen sich durchs Chaos zur Leiche und der Trauernden vor, bauen sich dort im Halbkreis auf. Niemand weiß weiter. Entsetzen und betretenes Schweigen. Man setzt dem Toten schließlich einen großen Plüschkopf auf, legt etwas auf die Augen und kreuzt die Arme des Verstorbenen vor dem Körper.*

FRAU GODOT Tot?

KINDERSCHRECK Aber, ey ...

ÜBERBRINGER*IN Kann doch nicht sein!

TIM FÄLSCHER Wieso denn er – ausgerechnet?

PATIENT*IN Und nicht ... ich, Fragezeichen?

TIM FÄLSCHER Pardon, so sollte das nicht ankommen. Aber Hund wirkte so ...

FRAU GODOT ... springlebendig, ja.

DAS TELEFONAT (*Blick ins Textbuch*) Er atmet wirklich nicht mehr. Kein Puls.

ÜBERBRINGER*IN Vor Sorge gestorben?

FRAU GODOT Der Stress?

MORGEN FREIBIER Mein Beileid.

AMEISE Schala schulg.

FRAU GODOT Mit einem Fingerschnipp ist alles anders.

TIM FÄLSCHER Wie kam es bloß dazu?

PATIENT*IN Hm. Ich weiß nicht. Es ist alles so unwirklich. Hund wurde sehr ruhig auf einmal. Und ich habe ihn dann einfach gehalten bis zum Ende.

ÜBERBRINGER*IN Oh, dies Wort. Aber ihr wart füreinander da.

FRAU GODOT Das wart ihr. Riölü! Bis zum Ende ...

ÜBERBRINGER*IN Können wir alle nicht einfach mal schweigen?

PATIENT*IN Schweigen und vielleicht an Hund denken?

Sie bilden eine Traube, danach bahren sie HUND vorne an der Rampe auf

DIE JUGEND (*zu PATIENT*IN*) Wie geht es dir, P?

PATIENT*IN Was soll ich sagen?

DIE JUGEND Uns allen fehlen die Worte. Nach diesem Schock. Ist doch klar.

KINDERSCHRECK Ey, dir fehlen also die Worte?

DIE JUGEND Wieso diese Feindseligkeit?

KINDERSCHRECK Wieso? Ey, das weißt du nicht, nach allem, was du angerichtet hast?

DIE JUGEND Ich?

KINDERSCHRECK Wer sonst?

DIE JUGEND Einige hier würden sagen: der Lauf der Welt ...

KINDERSCHRECK Na, toll!

DIE JUGEND Habe ich mir das alles ausgedacht? Und überhaupt: Ich wollte mich doch nur um P kümmern gerade.

KINDERSCHRECK Vielleicht ein wenig spät jetzt.

DIE JUGEND Traurig.

KINDERSCHRECK Ey, und wie!

DIE JUGEND Nein, traurig, dass ich mir ewig Vorwürfe anhören muss.

KINDERSCHRECK Musst du ja nicht. Komm, versuch's doch einfach noch mal mit den Türen da. Aber dann bleib doch diesmal auch wirklich, wo der Pfeffer wächst. Ok?

DIE JUGEND Ok.

ALLE Ok?

DIE JUGEND Ja, ok. Das Ende rückt doch sowieso näher. Für uns alle.

ÜBERBRINGER*IN Du machst das mit Absicht, oder?

DIE JUGEND Eigentlich seltsam, dass du das Wort nicht magst. Das denke ich schon die ganze Zeit. Ende gut, alles gut. Heißt das nicht so?

ÜBERBRINGER*IN Hör auf, davon zu sprechen.

DIE JUGEND Wovon?

ÜBERBRINGER*IN Davon. Bitte.

DIE JUGEND Vom Ende? Hältst du dir deshalb die Ohren zu? Zitterst du deshalb?

ÜBERBRINGER*IN Mich friert.

DIE JUGEND Wie zuletzt Ps Hund hier, als der noch gelebt hat.

KINDERSCHRECK Ey, wollte du nicht längst die Biege machen?

TIM FÄLSCHER Finde auch, lass Hund besser aus dem Spiel.

ÜBERBRINGER*IN Ja, hör auf.

DIE JUGEND Ist doch so. Damit fing's an. Mit dem Zittern.

ÜBERBRINGER*IN Hör. Auf.

DIE JUGEND Und wenn nicht? Was wäre denn so schlimm daran, wann es vorbei ist? Ende Gelände. Na und? Ab in die freien Jagdgründe!

DAS TELEFONAT (*hüstelt*) Bitte nicht zu viel Improvisation. Das steht doch alles gar nicht im Textbuch ...

DIE JUGEND Improvisieren macht leider Laune. Wirkt befreiend ohne Ende.

ÜBERBRINGER*IN Improvisieren. Ha! Kann ich auch. Und ich orientiere mich dafür jetzt an der wohl tiefschürfensten und poetischsten und wirklich nachdenkenswertesten Zeile, die meines Wissens nach jemals einem Geschöpf über die Lippen gekommen ist, und ich sage: ...

KINDERSCHRECK Na ...

TIM FÄLSCHER Na ...

DIE JUGEND Ja, Überbringer*in guter Nachrichten?

KINDERSCHRECK Sag jetzt nicht Tung!

ÜBERBRINGER*IN Fickt euch doch selbst! Oder, bei meiner Mutter, ich Sorge dafür, dass ein behaarter, stinkender Perverser nachhilft!

DIE JUGEND Applaus, Applaus. Fast hätte ich euch das abgekauft.

DAS TELEFONAT Was abgekauft?

DIE JUGEND Euren Budenzauber, eurer Schmierentheater. Aber gebt es zu: Kein Wort könnt ihr improvisieren. So, und jetzt her mit dem Textbuch!

DAS TELEFONAT Das ... das kann ich nicht tun. (*verwirrt*) Schon allein deshalb nicht, weil das gar nicht vorgesehen ist.

DIE JUGEND Umso besser!

ÜBERBRINGER*IN Wäre dann nicht tatsächlich alles vorbei?

DAS TELEFONAT Hey!

Die JUGEND will das Textbuch an sich reißen, dabei fliegt das Konvolut auseinander, Seiten segeln und flattern durch die Luft ...

FRAU GODOT Lafflüh! Pjutifuhl!

DAS TELEFONAT Frau Godot!

MORGEN FREIBIER Werteste!

DAS TELEFONAT Das können Sie unmöglich gutheißen und unterstützen ...

ÜBERBRINGER*IN Oh, là, là!

DAS TELEFONAT Entschuldigung, äh, liebes Publikum, äh ... (*sammelt Papiere vom Boden auf*)
 bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir uns gerade nicht im üblichen
 Umfang um Ihre Unterhaltung [kümmern], äh ... aber wir sind dann in
 Kürze in gewohnter ...

FRAU GODOT Riölü! Wenn ich die Jugend wäre, hätte ich das nicht schon längst probiert?
 Außerdem geht mir auch nicht aus dem Kopf, was mit Hund geschehen ist.
 Insofern: Was soll mich aufregen? (*zur JUGEND*) Sollte ich mich aufregen?

DIE JUGEND Kein Warten mehr!

FRAU GODOT Hach, darauf haben wir also die ganze Zeit gewartet!

DAS TELEFONAT Warten wir's ab! Nicht so schnell, nicht so schnell ...

MORGEN FREIBIER Tja, ich bin mir fast sicher, jetzt kann, wer will, ganz ohne Schwierigkeiten
 durch die Türen, zumindest vorübergehend. Kein Witz.

FRAU GODOT Ämaisink.

ÜBERBRINGER*IN Genial! Was für ein Coup der Jugend! Freie Bahn für die Aktivisten.

KINDERSCHRECK Ey, wie geil!

TIM FÄLSCHER Nur aus Neugier: Heißt das jetzt nicht sogar: Freie Bahn für alle?

PATIENT*IN Lasst mich nicht allein hier, bitte.

TIM FÄLSCHER Wir sind doch da. Und wir sind weiter zusammen.

PATIENT*IN Hm. Aber wie lange noch?

TIM FÄLSCHER Das ist doch an uns.

DAS TELEFONAT Wer weiß es? Äh, ... so ein Durcheinander! Das grenzt ja an Anarchie! (*zum
 Publikum*) Und bleiben bitte Sie ruhig sitzen ... ich kümmere mich sofort
 darum ...

DAS TELEFONAT *sortiert hektisch weiter Textbuchseiten. Aber es scheint nicht, als wäre das im Chaos
 zwischen den Bällen sehr erfolgsversprechend. Außerdem sorgt AMEISE dafür, relativ unbemerkt, dass
 ein paar Zettel verschwinden. Wenigstens einen isst sie einfach auf.*

FRAU GODOT (zum TELEFONAT) Bemüh dich nicht zu sehr. Ameise hat ... gerade ein Stück
deines geliebten Textbuchs verputzt. Tsorri, ich muss lachen ...

MORGEN FREIBIER Und womit, Werteste? Mit Recht!

FRAU GODOT Ach, Morgen. Komm her. Küsschen?

DAS TELEFONAT Das, Frau Godot, ist auf jeden Fall kindisch!

FRAU GODOT I wo. Ende gut, alles gut.

ÜBERBRINGER*IN Ich lass mich nicht mehr provozieren!

FRAU GODOT Das ist dann doch wirklich mal eine ...

ALLE ... gute Nachricht!

AMEISE Wobbel reng!

DAS TELEFONAT Jaha, genau. Das gefällt der Jugend bestimmt.

AMEISE Tung!

DAS TELEFONAT Das Textbuch ist eigentlich unantastbar, sagt sie.

KINDERSCHRECK Haha, nö! Tung, hat sie gesagt. Und das sagt sie schon die ganze Zeit. Tung!
Tung! Tung! Tung! Tung! Tung! Tung! Reiner Nonsens.

TIM FÄLSCHER Wie viele Tungs waren das jetzt?

KINDERSCHRECK Sieben.

TIM FÄLSCHER Und kein Ey ...

KINDERSCHRECK Ey, ich bin nicht der Idiot, den das Textbuch gerne aus mir gemacht hätte.
Ich habe viel hinter mir. Ich habe mich verändert. Und jetzt lasst mal fix die
Hühner satteln.

TIM FÄLSCHER Ohne P? Sagten wir nicht gerade, wir wollen beieinanderbleiben? Das
scheint mir ein gutes Werk zu sein. Darum, solange P bleibt, bleibe ich auch.

KINDERSCHRECK Und dann, was machen wir dann, wenn wir bleiben?

MORGEN FREIBIER Kein Tischtennis.

ÜBERBRINGER*IN Keine schlechten Witze, jedenfalls keine richtig schlechten mehr.

FRAU GODOT Endlich Schluss mit diesem absurden Theater. Stattdessen aber uns neu
erfinden, indem wir Geschichten frei erfinden?

DAS TELEFONAT Was?! Nein, nein. Keine Geschichten erfinden!

AMEISE Tung!

MORGEN FREIBIER Dabei in den Mond schauen, wenn die Nacht kommt.

FRAU GODOT Die Sonne auf der Haut spüren, wenn es tagt.

ÜBERBRINGER*IN Und wenn die Zeit für uns gekommen ist, dann halten wir uns. Das wäre gut, wenn wir einander halten. (zur PATIENT*IN) Du hast Hund gehalten, oder?

PATIENT*IN Wir haben uns erst gegenseitig gehalten. Am Schluss ist seine Umarmung dann schwächer geworden, und plötzlich war es vorbei. Hund ist furchtbar erschöpft gewesen. Und dann ganz friedlich gegangen.

ÜBERBRINGER*IN So was! Es rührt mich. Ich höre das so gern.

KINDERSCHRECK Ich will nicht herzlos sein, aber wir müssen jetzt langsam los.

PATIENT*IN Warum?

KINDERSCHRECK Weil das Licht noch immer defekt ist?

PATIENT*IN Hm. Das ist wahr. Wir würden im Dunkel dann alle hier unser Ende finden.

TIM FÄLSCHER Und wenn wir gehen?

PATIENT*IN Finden wir auch unser Ende.

TIM FÄLSCHER Nur später. Nur woanders.

DAS TELEFONAT Sehr philosophisch. Aber wenn jemand noch Seiten finden sollte, wären wir natürlich schnell schlauer, speziell, wenn auch die Reihenfolge wieder ...
Nein, wir haben Sie nicht vergessen, liebes Publikum. Einfach alles gerade ein wenig wild und zügellos. Hehe. Und warum sagt die Jugend jetzt eigentlich nichts mehr dazu?

KINDERSCHRECK Sie sagt schon länger nichts mehr.

TIM FÄLSCHER Sie versank in Gedanken, wie es scheint.

DIE JUGEND Ja, stimmt, stimmt.

KINDERSCHRECK Aha. Dann stell mal die Gedanken auf laut, ey!

DIE JUGEND Tung. Heitwen spra verlichben!

TIM FÄLSCHER Geklaut.

DAS TELEFONAT Es haben außerdem alle geschnallt, dass du tierisch auf dies Tier stehst. Ich bin mir daher nicht sicher, äh ... ob das äh ... ob diese Wiederholung uns an dieser Stelle hilft ...

DIE JUGEND Doch, doch. Denn eins muss ich ja noch los werden können, auch wenn es allen vielleicht längst klar ist: Wenn ich es mir wirklich aussuchen dürfte, würde ich am liebsten mit Ameise tauschen.

DAS TELEFONAT Lässt sich leicht sagen, wo alles über den Haufen geworfen wurde.

DIE JUGEND Na, was wäre wohl noch gekommen?

DAS TELEFONAT Völlig spekulativ. Aber ich möchte behaupten, dass es besser gewesen wäre, wenn wir uns an das gehalten hätten, was noch gekommen wäre ...

DIE JUGEND Weil?

DAS TELEFONAT Was ist falsch am Lauf der Welt?

DIE JUGEND Frag das mal Hund.

ALLE Frag Hund!

DAS TELEFONAT Na, schön. Schon gut.

DIE JUGEND Fein. Ich bin dann mal so frei, ein paar Spekulationen anzustellen. Ich tippe, es ist Zeit zum Erinnern und Vergessen. Ich tippe, es ist Zeit für den Abschied. Zeit, das Poesiealbum herumzugeben.

KINDERSCHRECK Ey, meine Schwester hatte auch mal ein Poesiealbum. Ich durfte da nie reinschreiben. Ein Trauma meiner Kindheit.

MORGEN FREIBIER Du warst mal Kind?

FRAU GODOT Waren wir das nicht alle mal?

TIM FÄLSCHER Ach, Kinder, die haben Fantasie.

FRAU GODOT Die haben imaginäre Freunde.

MORGEN FREIBIER Die erzählen die allerschlechtesten Witze und lachen sich darüber kaputt!

DAS TELEFONAT Die haben keine Ahnung, was kommt.

KINDERSCHRECK Kinder können ziemlich grausam sein.

MORGEN FREIBIER Und alle anderen können das aber auch. Es tut mir leid, Überbringer*in guter Nachrichten, dass ich dir vorhin, mein Poesiealbum nicht gegeben habe.

ALLE *(gerührt)* Oooh!

ÜBERBRINGER*IN Schwamm drüber, Morgen!

KINDERSCHRECK Ich habe mir das Poesiealbum meiner Schwester dann übrigens heimlich genommen. Und doch noch reingeschrieben.

DAS TELEFONAT Ach ...

KINDERSCHRECK Ich kann schreiben!

DAS TELEFONAT Kinderlein, jetzt wird's aber richtig, richtig wild. Diese Übergriffigkeiten ...

KINDERSCHRECK In allen - vier Ecken - soll Schrecken - drin stecken.

DAS TELEFONAT Was?

KINDERSCHRECK Das habe ich geschrieben.

ÜBERBRINGER*IN Wie tieferschürfend. Wie poetisch. Eine eigene Parole quasi! Und ich finde ja, wir sollten auch unbedingt eine Parole haben. Das wäre doch gut, falls wir uns in alle Winde verstreuen. Was haltet ihr von der Idee?

ALLE Unfreiheit ist eine dicke Robbe an Land.

PATIENT*IN Komisch, mir fällt gerade ein, dass ich genau das nicht gewollt habe. Eine Parole. Mich anderen anschließen. Neue Regeln. Aber vielleicht liegt es nur daran, denke ich jetzt, dass ich nie die Wahl hatte. Oder nie gewählt habe. Nicht so, wie man es im Leben tun sollte. Ich danke euch!

TIM FÄLSCHER Dafür nicht.

FRAU GODOT Wir danken dir!

AMEISE Tung!

PATIENT*IN Ja, ich kann mich gar nicht mehr erinnern, woran ich erkrankt bin. Ich glaube, ich sollte gehen. Ich sollte wirklich einfach gehen!

AMEISE reicht dem TELEFONAT einen Zettel.

DAS TELEFONAT Sehr aufmerksam! Wobei, ist das denn wirklich an dieser Stelle ...? Ja? (*zum Publikum*) Okay. Na dann. Spot auf P! (*zu P*) P, bitte schön.

*PATIENT*IN entledigt sich aller medizinischen Gerätschaften. Nähert sich dann, noch etwas unsicher am Anfang und geleitet von AMEISE, einer der Drehtüren. AMEISE räumt Hindernisse zur Seite. Dann geht PATIENT*IN ab. Licht flackert heftig.*

FRAU GODOT Wartet. Habt ihr auch gesehen, was ich gerade gesehen habe?

MORGEN FREIBIER Die sehen wir nie wieder.

TIM FÄLSCHER Das nenne ich ein Kunststück!

KINDERSCHRECK Ey, ich geh auch.
TIM FÄLSCHER Du bist so ein Original! Wohin wird's denn gehen?
KINDERSCHRECK Ey, mal schauen.
TIM FÄLSCHER Weit weg?
KINDERSCHRECK Das entscheide ich dann. Frei nach Schnauze.

TIM FÄLSCHER *und* KINDERSCHRECK *nacheinander ab durch eine Tür. Sie summen und pfeifen „Die Gedanken sind frei“. Licht flackert heftig.*

FRAU GODOT Was für ein Tag!
MORGEN FREIBIER Ein Tag mehr.
FRAU GODOT Ein Tag weniger.
MORGEN FREIBIER Aber erst, wenn er vorbei ist. Und dann kommt die Nacht.
FRAU GODOT Gehört die nicht noch zum Tag?
MORGEN FREIBIER Was gehört sich schon?
FRAU GODOT Lafflüh, Morgen. Das gehört gehört.
MORGEN FREIBIER Denken Sie dasselbe wie ich?
FRAU GODOT Itt iss wott itt iss. Bis wir uns anders entscheiden!

MORGEN FREIBIER *und* FRAU GODOT *gemeinsam ab. Das Licht flackert heftig und wird schwächer.*

DAS TELEFONAT Es ist mir ein bisschen peinlich, aber nun will ich auch.
ÜBERBRINGER*IN Mögg, mögg. So sind wir nun mal: Kreaturen, die neugierig vor Türen stehen. Von denen wir hoffen, dass sie sich für uns öffnen.
DAS TELEFONAT War das nicht mein Part?
ÜBERBRINGER*IN Ist das am Ende nicht egal?
DAS TELEFONAT Hand am Türgriff und das Herzklopfen setzt ein.
ÜBERBRINGER*IN Nach dir.
DAS TELEFONAT Nein, bitte, du zuerst.
ÜBERBRINGER*IN Wie gut, dass es zwei Türen gibt.

ÜBERBRINGER*IN und DAS TELEFONAT *parallel ab durch je eine Tür. Beim Tote sind damit nur noch die JUGEND und AMEISE. Als die Drei allein sind, setzt der Tote sich auf, nimmt den großen Plüschkopf ab. DIE JUGEND ist nicht weiter irritiert.*

DIE JUGEND Erinnerst du dich, wie wir hier angekommen sind?

TREUER HUND War das heute?

DIE JUGEND Heute ist der Tag.

TREUER HUND Morgen auch.

DIE JUGEND Immer einen Tag zurzeit.

TREUER HUND Ja.

DIE JUGEND Ja?

TREUER HUND Und eines Tages ist dann der Tag, dann kommt das Ende. Dann sind wir frei.

DIE JUGEND Nope. Dann ist vorbei.

TREUER HUND Wow. Ist das wirklich alles, was wir sind? Ein Klaffen im Universum.

DIE JUGEND Wuff.

TREUER HUND Nicht lustig, eigentlich.

DIE JUGEND Tung! Und jetzt?

AMEISE Jetzt kannst du mit mir tauschen, wenn du willst.

DIE JUGEND Ich, eine Ameise: ein schöner Traum.

TREUER HUND Manchmal ist Träumen vielleicht genug.

DIE JUGEND Dann lasst mich träumen.

TREUER HUND Allein?

DIE JUGEND Kann man auch anders als allein träumen?

AMEISE Kann eine Ameise sprechen?

DIE JUGEND Allein bist du frei wie nie.

TREUER HUND Aber auch allein in deiner eigenen Wildnis ...

AMEISE Ja. Und allein mit der Wildnis in dir!

TREUER HUND Allein heißt ganz allein. Vielleicht ein Fehler?

AMEISE Bingo-Bongo. Fehler passieren. Aber dann auch wieder wunderbare Dinge.

TREUER HUND Befreiende Dinge.

AMEISE Dann öffnen sich Türen.

DIE JUGEND Wobbel reng! Heitwen sprach verlichben.

TREUER HUND Ich hoffe bloß, P geht es gut da drüben.

DIE JUGEND *ab.* TREUER HUND *trottet ihr ein wenig verloren hinterher. Das Licht strahlt gleißend hell.*

AMEISE *ist allein mit dem Plüschkopf. Sie spricht zu dem Kostümteil.*

AMEISE Um es mal frei heraus zu sagen: Ganz sicher ist ja immer nur eins – das Ende kommt. Und davor? Augen auf! Davor liegen eine Menge Robben an Land. Den Reim darauf müssen wir uns selbst machen.

Flackern.

AMEISE Wir haben getan, was wir konnten.

ALLE *(von hinten)* Tung!

Dunkel.